

Redaktion und Administration:

Budapest

VI., Theresienring 35.

Beiblatt zur humoristischen Wochenschrift

„DIE WITZRAKETE“

Herausgeber: Max Mérey.

Inserationsgebühr

für die 4-gespaltene Petitzeile:

für das Inland ... 10 Kr.

„ „ Ausland ... 20 Pf.

Budapest, 30. Oktober 1897.

Nr. 44.

Vierter Jahrgang.

Herzleidend.



Junger Arzt: „Es ist doch eigenthümlich, so oft ich da bin, haben Sie so starkes Herzklopfen — vergeht das wieder, wenn ich weg bin?“
Junge Witwe: „Nein, dann wird's noch stärker!“

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Scherz-Wortspiel-Räthsel.

Thut es der Leser, so will er studiren,
Thut es der Arzt, will er damit kuriren,
Thut es ein Lump, so sucht er zu dupiren.

Preis:

Zwei Prachtbände Romane von Alphonse Daudet.
Auflösung Samstag 13. November 1897 im Neuen Politisch-
Volksblatt.

Konstantinopel in Budapest.

Traure theure, traute Erde
Deines Schmuckes arg beraubt;
Streu Hasan von Lägymányos,
Asche auf Dein graues Haupt.
Allah wende ab Dein Antlitz
Von der Donau Bosphorus
Ach, Du warst den Spekulanten
Eine gar zu harte Nuß.

Dunkle Mädchen, dicht verschleiert
Weinet Thränen wehmuthsvoll,
Derwische laßt ab vom Tanze,
Macht Euch auch der Aerger toll.
Und Du langgezog'ne Brücke,
Schlank gebaut und alterschwach,
Standhaft sei und unterliege
Nicht dem allgemeinen Krach!

Weiße Kuppeln, rothe Kuppeln,
Schmale Erker aus Mache,
Nicht erfüllt Euch mehr der Duft des
Echten türkischen Kaffee.
Nimmer wandeln die Kameele
Langsam hin und mit Bedacht,
Nimmer dampfen heiße Würstel
Aus dem Orient gebracht.

Nimmer küßt die Mutter Erde
Im Gebet der Moslim da,
Nicht ertönt der heil'ge klang
Des türkischen funikula
Auf den Hund bist Du gekommen
Bretterstadt, seit dem Zenith
Deines Glanzes, und geblieben
Ist nur bloß das De füzit.

Deine Stunde hat geschlagen
Und Dein Ruhm ist ganz verweht,
Bete rasch dein Vaterunser
Residenz des Mohamed.
Unter Trommelwirbel gehst Du
Unter, armer Deliquent,
Und der Exekutor ist Dein
Henker, Pester Orient.

Fortc.

L'inferno.

Wie Dante öffnete sich auch mir die Pforte der düsteren Unterwelt. Mephisto, den ich bei Faust kennen gelernt hatte, war mein Begleiter. Und wie Dante, sah auch ich alle Schrecken der Hölle, die Qualen aller blühenden Sünder seit Adam Primus Tagen her. Ein Wehgeschrei, in welchem Schmerz, Verzweiflung und Wuth sich einten, durchgelte den Raum, überdröhnt vom donnerlauten Hohngelächter Satans. Nach kurzer Wanderung, die Mephisto mit allerhand Späßen noch kurzweiliger zu machen erstrebte, kamen wir zu einem breiten Wasser, das sachte dahinfließ. Es war der Strom der Thränen, entsprungen den Augen der Verdammten. Mephisto gab der Fergin zwei Nasenstücker, was wohl der übliche Fäselohn sein mochte, denn sie nahm diese Gabe wie gewohntermaßen hin und führte uns schweigend hinüber. — Sollte ich mich nicht getäuscht haben? Es dürfte doch ein Mann gewesen sein!

Hüben befanden sich die allgemeinen Verdammten, gewöhnliche Tugendssünder, die ich nur flüchtig betrachtete. Mein Begleiter meinte, da wäre für mich wenig zu schauen und noch weniger zu erfahren. Drüben jedoch blühten die bedeutenderen Missethäter; allerdings noch nicht die ärgsten, denn für diese gab es einen Sonderraum, der jenseits des breiten Stromes des Schweißes lag, welcher aus den Leibern aller zu ewigen Mähen Verdammten entspringt. — Wenn ich jetzt schildern wollte, was ich da und dort sah, wie dieser und jener litt; wenn ich die Feder in Blut und Blut, in Thränen und Galle tauchte, um auch nur einen schwachen Umriß dessen darzustellen, was mein Auge sah — so möchte es kein Mensch glauben. Man würde höchstens von „veralteten Darstellungen“, von „wohlfeilen Nachahmungen“ sprechen und selbst meine Freunde würden mich hinterwärts tadeln. So streiche ich denn betrübten Herzens siebenundsiebzig Zeilen, die ich mir für diesen Zweck notiert habe. Ich opfere die Wahrheit der Wahrscheinlichkeit, was ja heutigentags nichts Seltenes ist. Aber den Schluß zu geben, laß ich mir doch nicht nehmen!

... Entsetzt fuhr ich zurück. Das Blut in meinen Adern vereiste. Was ich des Schrecklichen bisher gesehen hatte — nichts konnte mit diesem hier verglichen werden. Was galten vor dem die Qualen der Muttermörder, die Leiden der Exzentrionen! In einem engen Gemache, das nur durch sehr dünne Wände von anderen Räumlichkeiten geschieden war, saß ein betagter Mann im eifrigen Studium über eine Schrift gebeugt. Stille, tiefe Stille herrschte ringsum. Doch dies wähnte nicht lange. Kaum daß sein Blick eine Weile forschend auf der Schrift ruhte, wurde in den Nachbarräumen ein Tönen und Klingen laut, gräßlich in seiner Harmonie, harmonisch in seiner Gräßlichkeit. Und jede Tonschwingung körperte sich zu einem winzigen Teufelchen, zu einem schwarzen Kerlchen, dessen Kopf so groß wie eine Linse, dessen Leib klein und schmal, spitz wie eine Nadel war. „Die Myriaden Beelzebubs“ nannte sie Mephisto erklärend. Und jeder einzelne aus diesem Aufgebot des Fliegengottes flog wie ein Blitz durch die Mauer, dem Alten ins rechte Ohr hinein, schlug im Gehirnkasten drei Purzelbäume — so berichtete mir mein Begleiter — und flog dann wieder zum linken Ohr hinaus, wonach sie vereint vor dem Gemarterten einen höllischen, lauten Reihentanz aufführten. Vergeblich wollte der Alte von seinem Sitz auffahren; er war daran festgebannet. Vergeblich versuchte er die Fein abzuwehren, indem er sich mit den Händen die Ohren zuhielt: die kleinen

Teufelchen wußten trotzdem durchzuhuschen. Vergeblich auch strebte er seine Qual zu mildern, indem er seine ganze Aufmerksamkeit der Schrift zuwandte: die herausgehuchten Teufelchen sprangen auch auf das Papier, die Buchstaben verwandten sich ebenfalls zu kleinen Höllenwespen und mischten sich in den Trubel. Bald war die ganze Stube mit diesen ruch- und ruhelosen Klängenholden erfüllt. Dem Ärmsten standen vor Entsetzen die Haare zu Berge. Dicke Schweißtropfen perlten von seiner Stirne. Er sank in Ohnmacht. Jetzt ließ auch der Höllenlärm nach; doch als der Dulder sich erholt hatte und sich wieder in seine Schrift vertiefen wollte, begann er aufs neue. Schauernd flüsterte ich meinem Begleiter zu: „Muß der Ärmste immer so leiden?“

„Immer.“

„Und was hat er denn so Gräßliches verbrochen?“ fragte ich wieder.

„Er hat das Klavier erfunden.“

D. Haack.

Das Dramastikum.

Wie ein dumpfes Weitergrollen ging's durch die Stadt: „Nieder mit dem Dramastikum!“

Niemand wußte, wie dieses Verlangen entstanden war, niemand, wieso es in die Menge getragen wurde. Und bald auch durchdrang es diese völlig. Der Schusterjunge schrie es, wenn er durch die Straßen schritt und im Pfeifen eines Gassenbauers eine Pause machte; der Betrunkene gröhlte es, wann er nächtlich heimtotkelte und das Bedürfnis fühlte, recht laut zu werden.

Doch immer weiter drang der Ruf: „Nieder mit dem Dramastikum!“ In Werkstätte und Laden erscholl er, Versammlungen wurden abgehalten. Volksredner donnerten von der Tribüne herab, man möge doch nichts von den dreimal heiligen Rechten sich entwinden lassen, das Dramastikum müsse fallen, und sollte drob der letzte Mann seinen letzten Tropfen Blut versprechen müssen. Solches und noch mancherlei wurde stundenlang gesprochen, und die Menge rief jubelnden Beifall zu, und alles einte sich in dem Ruf: „Nieder mit dem Dramastikum!“

Mit jedem Tage gestaltete sich die Sache bedrohlicher. Die Durchstamen flohen aus der Stadt, die Ueberhitzigen schrien nach Waffen.

Wieder sollte eine große Volksversammlung stattfinden und hier sollte auch entschieden werden, ob man zur Abwehr des Dramastikums nicht das Neueste wagen müsse.

Die Versammlung fand statt. Dichtgedrängt stand Mann an Mann. Brandreden, drohender als je, wurden unter Beifallsstürmen gehalten. Es war kaum mehr zu bezweifeln, daß dem Worte nun die That folgen werde.

Da drängte sich aus der Menge einer hervor und bat ums Wort.

Mit schüchternen Stimme — sie wurden erst allen vernehmlich, nachdem ihm wiederholt „Lauter reden!“ zugerufen wurde — bat er, man möge ihm doch sagen, was dieses Dramastikum eigentlich sei.

Ja, wenn das einer gewußt hätte!

Erscheint jeden Samstag.



Redaktion und Administration:
Budapest VI, Theresienrinna 35

Nr. 44.

Abonnement monatlich
samt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 fr.

Edles Anerbieten.



Ein Schnorrer und ein Baron fahren per Post durch den Wald und werden von Räubern überfallen. Die Räuber dringen auf den Baron ein und fordern Geld; er hat aber keines. „Nun,“ meint der Schnorrer, „kann ich Ihnen vielleicht welches zu 6 Prozent leihen?“

Königstochter und Wassermann.



Nordisches
Nachtstück.

Sang von der Neek- und Nirenschaar
Und von den Fischlein allen;
Dem Fräulein mochte wunderbar
Das schöne Lied gefallen.

Jetzt sing darob der Alte an,
Sie mächtig zu pousüren,
Er kroch gleich einem Affenmann
Zum Strand auf allen Vieren.

Die Königstochter senkt am Strand
Mit thränenfeuchten Blicken,
Kein Freier warb um ihre Hand
Sie liebten nicht die „Dicken“.

Der Wassermann, der graue Neek,
Hört' drob des Fräuleins Klage,
Die Harfe nahm der alte Neek
Und sang, so geht die Sage.

Dem Fräulein wurde plümerant
In seinen kalten Armen,
Worauf das Paar im See verschwand,
Ein Anblick zum Erbarmen.

Doch dauert' es nur kurze Zeit,
Die Fluthen flugs sie hoben,
Vergeblich zerrt' der Neek ihr Kleid,
Denn: „Fett i schwimmt immer oben.“



Verstreut.

Arzt: Die Operation werden wir in einer Klinik vornehmen müssen.
Kranker Professor: Muß ich dazu selbst hinkommen.

Sie kennt ihn besser.



„Warum geben Sie Ihrem Manne den
Hauschlüssel nicht mit?“

„Weil er, wenn er heimkommt, das
Schlüsselloch doch nicht findet.“

Zweifelhaftes Compliment.

Dame: Wie werde ich wohl aussehen, wenn
ich um 20 Jahre älter bin?!

Herr: Wahrscheinlich ebenso wie jetzt!



„Warum heirathen Sie eigentlich nicht, gnädiges
Fräulein? Sie haben doch gewiß an jedem Finger
einen Verehrer!“

„Sie irren; nur am Goldfinger!“



Es hat der Einziggeliebte
 Geschrieben vom fernen Ort; —
 Wie spricht sein treues Gedenten
 Zu mir aus jeglichem Wort . . .

Er grüßt mich am Schlusse und küßt mich
 Im Geiße vieltausendmal! . . .
 Ach! hätt' ich nur einen der Küsse, —
 Doch den — im Original!

Nicht gefährlich.

Richter (zum Taschendieb, der die Hände in den Hosentaschen hat): Nehmen Sie doch die Hände aus den Taschen!
 Angeklagter: Ich hab' sie ja in den meinigen!

Individuell.

Dame: Wie finden Sie Schiller's Gedicht „An die Freude?“
 Studiosus Bummelmeier: Großartig! — Besonders die Stelle, wo er sagt: „Unser Schuldbuch sei vernichtet!“

Origineller Kalender.



Sie: Alter, ich kann mich absolut nicht bestimmen, was haben wir denn heute für einen Tag?
 Er (an den Fingern zählend): G'selch's . . . Leberwürst . . . Knödel . . . saure Saren . . . heut' ist Donnerstag.

Durch die Blume.

Unteroffizier (zu dem vom Urlaub zurückkehrenden Bauernburschen): Sagen Sie 'mal, Huber, kommen bei Ihnen die Schweine eigentlich ohne Schinken zur Welt?

Fatale Auskunft.



Verbrecher (zu seinem Vertheidiger): Was meinen Sie, Herr Rechtsanwalt? Glauben Sie, daß ich frei werde?
 Vertheidiger: Ohne Zweifel, es frägt sich nur — nach wie viel Jahren?



Nachbarin: Wozu braucht denn ihr Student einen Globus?
 Zimmervermieterin: Wenn er aus der Kneipe kommt, ist er immer so frohgestimmt, daß er die ganze Welt umarmen möchte, da umarmt er dann immer den Globus!

Soll und Haben.



„Wie geht es Ihnen denn in Ihrer jungen Ehe?“
 „Ach, fragen Sie gar nicht! Mir geht es elend!“
 „Ich dachte, Sie hätten eine glänzende Partie gemacht?“
 „So sah es allerdings zuerst aus; aber die Mitgift haben sie mir gutgeschrieben und mit der Frau haben sie mich belänet!“



„Eingezogen, eingezogen!
 Wär' die Zeit doch schon verfliegen,
 Gestern noch auf stolzem Hocke,
 Heut' im schäß'gen Drillströcke.
 Morgen gar vielleicht in's Loch!“

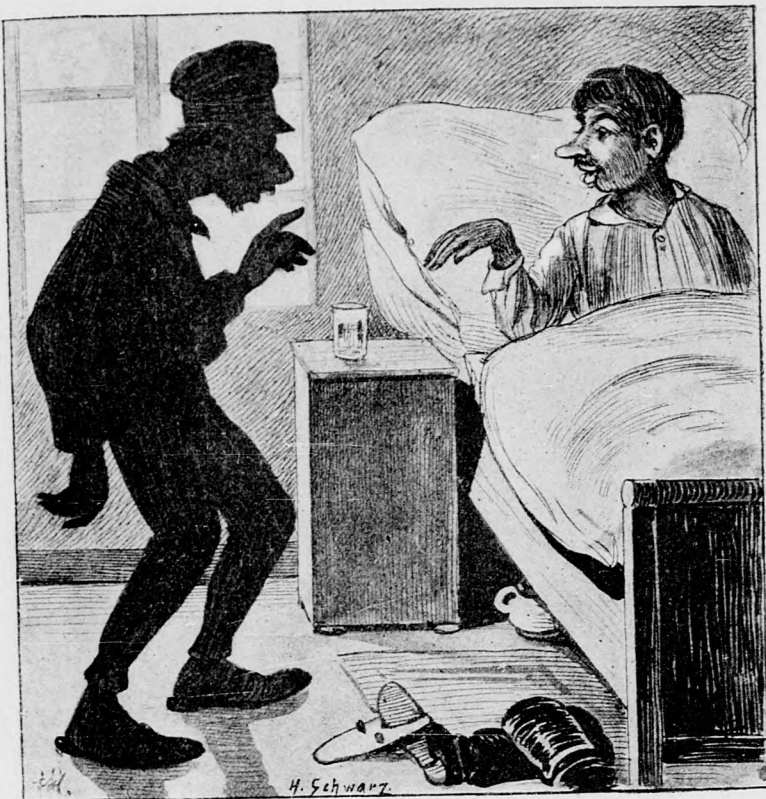
W. Sch.



Dann allerdings.

Nachtwächter: Aber, meine Herren, wissen Sie denn nicht, daß es strafbar ist, in der Nacht beim Nachhausegehen solchen Skandal zu machen?
 Student (bekneipt): Hahaha! Wir gehen ja noch gar nicht nach Hause!

Ungefährlich.



Student (Nachts erwachend): Donnerwetter, was suchen Sie denn hier?
 Einbrecher: Geld!
 Student: Na, viel Glück! (Dreht sich auf die andere Seite und schläft weiter.)

Unerfüllbares Versprechen.

349



Schlaumeier: Herr Nachbar, wenn Sie diesmal den Weltuntergang errathen, dann glaub' ich Ihnen in Zukunft Alles!

Moderne Ehe

Gatte (zum Hausfreund): Ich sage Dir, lieber Freund, die Frau betrügt uns.

Ausreden lassen.

D i f f e n.



Ein Lieutenant wird in einer Familie den vier Töchtern des Hauses vorgestellt. Später fragt die Mutter diesen: „Nun Herr v. S., seien Sie 'mal ehrlich und sagen Sie mir, welches von meinen Mädchen gefällt Ihnen am Besten?“
 Lieutenant: Wenn ich offen sein soll, das Stubenmädchen!“



„Mein Fräulein, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich Sie liebe!“ — „Das ist mir sehr angenehm!“ — „Wie — also wirklich?“ — „Ich meine, daß Sie das nicht sagen können!“

Studiojus A.: Was ist das doch für ein Bild da über Deinem Studirtisch?

Studiojus B.: Das meiner früheren Braut.

Studiojus A.: hm, an die erinnerst Du Dich wohl auch nicht gern, weil Du sie gerade an einem so wenig benutzten Platz gehangen hast!

Moderne Anzeige.

Meinen Freiern die Mittheilung, daß meine Hand jetzt vergeben ist. Allen Bewerbern um dieselbe nochmals den besten Dank.

Flora Schulze,
Verlobte.

Wörtlich befolgt.

Chef: Was, jetzt um halb Neun kommst Du erst in's Geschäft?

Lehrling: Ja, der Herr sagten doch gestern, ich sollte es mir ein für alle Mal merken, daß die Vorgesetzten immer zuerst kommen, und da habe ich so lange draußen gewartet, bis Sie im Comptoir waren.

Deplacirtes Mitleid.

Kathrin (im Museum sich die Venus von Milo ansehend, zu ihrem Manne): Oh mei, oh mei, da schau her, der armen Weibsperson is ihr G'wand runterg'rutscht, und weil sie keine Aerm hat, hat sie's net wieder n'aufzieh'n könne.



Der Patentleiterstuhl.



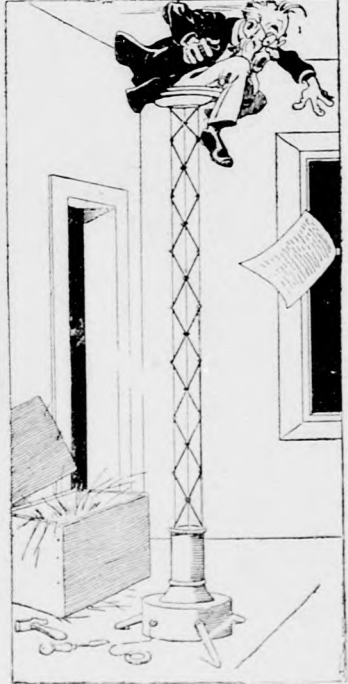
„Das ist also der berühmte Patentleiterstuhl — —“



„Zieht man beim Ringe, so hebt sich der Stuhl bis 10 Meter Höhe.“



„Sapperlot, mir wird schon schwindlig! — — und senkt sich, wenn man die Handhabe an der Schnur herauszieht — —“



Himmel, ich hab' ja die Handhabe unten liegen lassen — —
„Zu Hilfe! zu Hilfe! ich werd' zerdrückt — — — —“



„Sie, Portier, ziehen Sie doch um Gotteswillen bei dem Griff dort an!“



„So — — na, Gott sei Dank! Ja, ja, vorsichtig muß man halt sein — die verfluchte Erfindung!“



Lehrer: Jakobsthal, was braucht man noch, wenn man ein Geschäft eröffnen will, wozu 13,000 Gulden nötig sind und man hat nur 7500 Gulden?

Jakobsthal: Eine reiche Kasse!

Vom Fache.

Theaterdirektor (zum neuen Mitglied der Truppe): Sind Sie vertraut mit den Gebräuchen der Bühne?
Schauspieler: Ich denke. Also erst Vorstoß, sonst spiele ich heute Abend nicht. Jetzt sind Sie wohl überzeugt, daß ich kein Neuling bin?

Kasernenhofblüthe.

Unteroffizier: So ein Faulpelz, wie dieser Lehmann, ist mir noch nie vorgekommen! Kerl, ich glaube, Ihnen ist's schon zu viel, daß Sie sich mit dem Erdball mitbewegen müssen!

Durch die Blume.

Gast (der einen sehr zähen Braten vorgelegt erhält): Kellner, bringen Sie mir doch, bitte, auch eine Gebrauchsanweisung!

Verirrbilder.



Wo ist die Erdbeer-Verkäuferin?



„Es brennt, es brennt! Geschwind soll der Florian mit dem Wasser eimer kommen! Wo bleibt er denn?“



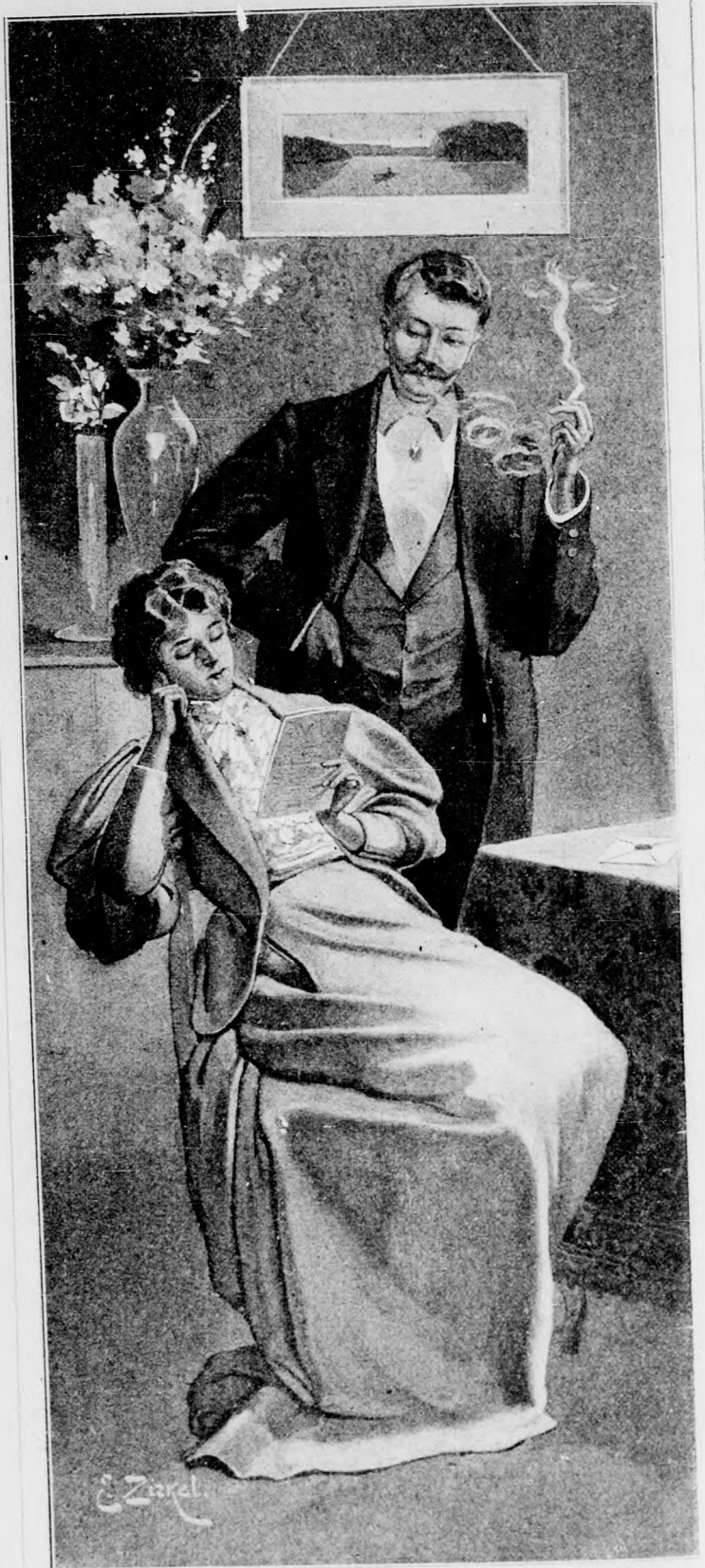
Kritiker: Das Gemälde erscheint mir ein wenig sehr hell.
Maler: Treten Sie mir etwas zurück, Ihre Platte reflektirt zu stark.

Eine brennende Frage.

A. (im Wirthshaus): Sind Sie für's Begraben oder für's Verbrennen?
B. (den Maßkrug zur Hand nehmend): Vorläufig bin ich für's Löjchen!



Rentier Schnitzel (der sich ein theures Gewehr gekauft hat, aber als schlechter Schütze weit und breit bekannt): Schau'n S', Herr Förster, mein neues Gewehr!
Förster: Sapra! mit dem kommen S' g'wis auf die weiteste Entfernung fehlen!



Mann: Was liest Du denn da?
Frau: Brief von Mama.
Mann: Was schreibt sie denn?
Frau: Weiß nicht, — habe das Postscriptum noch nicht gelesen.

(Die Winterfahrordnung der Strassenbahn.) In der Sitzung der hauptstädtischen Polizeikommission wurde die Fahrordnung der Budapest Strassenbahn-Gesellschaft festgestellt. Die einzelnen Relationen und die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Karlskaserne—Neupest: erster Wagen 5 Uhr, respektive 6 Uhr 10 Min. Früh, letzter Wagen 10 Uhr 30 Min., respektive 11 Uhr Nachts; Westbahnhof—Calvinplatz (Franz-Josefquai): erster Wagen in beiden Richtungen 6 Uhr Früh, letzter Wagen in beiden Richtungen 11 Uhr Nachts; Calvinplatz—Altofen: dieselbe Stundeneintheilung, wie vorstehend; Westbahnhof—Altofen: erster Wagen in beiden Richtungen 7 Uhr 3) Min., respektive 7 Uhr Früh, letzter Wagen 10 Uhr Nachts, Kettenbrücke—Altofen: erster Wagen 5 Uhr 30 Min., respektive 6 Uhr 5 Min. Früh, letzter 10 Uhr Nachts; Westbahnhof (Rottenbillergasse—Stadtwaldchen: erster Wagen 6 Uhr, respektive 6 Uhr 30 Min. Früh, letzter Wagen 11 Uhr Nachts; Museumring—Csömörstrasse—Arenaweg (Stadtwaldchen): erster Wagen 6 Uhr 30 Min., respektive 6 Uhr Früh, letzter Wagen 10 Uhr 30 Min., respektive 10 Uhr Nachts; Maria-Theresiakaserne—Orcystrasse—Stadtwaldchen: erster Wagen 7 Uhr, respektive 6 Uhr 30 Min., Früh, letzter Wagen 10 Uhr, respektive 9 Uhr 30 Min. Nachts; Maria-Theresiakaserne—Calvinplatz—Kerepeserstrasse—Stadtwaldchen: erster Wagen 7 Uhr 10 Min., respektive 6 Uhr 30 Min. Früh, letzter Wagen 10 Uhr 30 Min., respektive 10 Uhr Nachts; Calvinplatz—Zuglo: erster Wagen 6 Uhr 30 Min., respektive 5 Uhr 50 Min. Früh, letzter Wagen 10 Uhr 30 Min., respektive 10 Uhr Nachts; Calvinplatz—Beamtenkolonie—Népliget: erster Wagen 6 Uhr Früh, letzter Wagen 10 Uhr 40 Min., respektive 11 Uhr Nachts; Museumring—Steinbruch: erster Wagen 6 Uhr, respektive 5 Uhr 30 Min. Nachts; Karlskaserne—Schlachthaus: erster Wagen 5 Uhr 35 Min., respektive 5 Uhr Früh, letzter Wagen 10 Uhr 30 Min., respektive 10 Uhr Nachts; Karlskaserne—Schöne Helene: erster Wagen 7 Uhr 30 Min., respektive 6 Uhr 35 Min., Früh, letzter Wagen 10 Uhr 30 Min., respektive 10 Uhr Nachts. Auf dieser Linie verkehren alle Wagen bloß bis zur Zahnradbahn, wo Anschlusswagen die Weiterfahrt zur Schönen Helene (und in der Gegenrichtung) besorgen. Kettenbrücke—Zahnradbahn: erster Wagen 7 Uhr Früh, letzter Wagen 8 Uhr, respektive 7 Uhr 30 Min. Abends. — In den vorstehenden Relationen, deren mehrere ganz neu sind und nach der beendigten Umgestaltung auf elektrischen Betrieb aktiviert werden, wodurch in erster Reihe die Ofner Stadttheile und die Franz- und Josefstadt viel besser als bisher berücksichtigt sind, ist keinerlei Erhöhung der Fahrpreise sei es direkt oder indirekt ins Auge gefasst, so dass keinerlei Aenderung in den bisherigen Fahrpreisen eintritt.



Richters Anker-Pain-Expeller
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfältungen angewandt und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zwick, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsstadt.



KORINEK A. II.

Erste Budapester
Chemische Kleiderreinigungs- u. Renovierungs-Anstalt
Budapest **Calvinplatz 8.**

Ueberrimmt alle Gattungen Herren- und Damenkleider zum Reinigen und Renoviren zu billigen Preisen. Kunst-Stopfarbeiten werden exakt ausgeführt.
Kleider werden auf Wunsch vom Hause abgeholt.
Wiso auf Korrespondenzkarten. erbeten.



K. u. k. Hoflieferanten.

Eigene Fabrikation u. grosses Lager sämtlicher Musik-Instrumenten u. deren Bestandtheile. Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Neuestes! Intona Neuester!



Mit unvorstellbarsten Stabstimmen, auswechselbaren Metallnotenblättern u. unbegrenztem Programm. Mittels dieses neu erfundenen Solon-Musik-Instrumentes kann Jedermann, ohne jede musikalische Vorbildung und Musikkenntnisse Hunderte von Musikstücken spielen.

Der Preis des Intona n. 12. — Metallnotenblätter pr. Stück 80 kr.

Die besten
Claviere
mit wohlklingendem resonantem und schönkräftigem Ton, eleganter Ausführung, dauerhafter Konstruktion.

Armin Sternberg & Bruder
k. u. k. priv. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik
Budapest VII., Kerepesi-út 36. sz.

Des Kontinents größtes assortirtes Lager sämtlicher Musikinstrumente.
Zusätze: Preisverlag in separater Ausgabe überal a) Harmonikas, b) mechan. Musikwerke und Zuggegenstände mit Spielwerken u. c) über sonstige Musikinstrumenten u. über Klavere gratis und franko, es ist jedoch zu benennen über was für ein Instrumente Preisverlage erwünscht ist.

Schützt die Füße gegen Nässe!
Schützt die Füße gegen Kälte!



Die Quelle
der meisten Krankheiten
bildet die
oberflächliche Pflege
der Füße.

Lasst die Schuhe mit
Dr. Högyes' epochaler
Erfindung

**Asbest-
Einlagesohlen**

verlehen.

Preise für Erwachsene von Nr. 35—46 pr. Dzt. fl. 12, pr. Paar fl. 120.
" " Kinder " " 20—34 " " fl. 6, pr. Paar fl. —60

Erste ungarische Asbestwaaren-Fabrik
Budapest, VI., Sziv-uteza 18.

GRABKRÄNZE

aus

Kunstblumen und präpar. Kappblumen,
Perl- u. Metallkränze

in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen in der
Kunstblumenhandlung

BOHN ILONA utóda

BUDAPEST

IV., Kigyó-utca Nr. 9.

(Ecke Schlangenplatz, neben der Apotheke.)

Aufträge aus der Provinz werden
aufs Gewissenhafteste per Nach-
nahme bestens effek-
tuirt.

Ma gy. kir. államvasutak Budapest-balparti üzletvezetőség
32715—97. szám.

Pályázati hirdetés.

A vonalainkon 1898. évben esetleg a következő
1899 és 1900. évben szükségképpen különféle pályafen-
tartási fák szállítását biztosítani óhajtván, azok szállítá-
sára nyilvános pályázatot hirdetünk.

Az ajánlatok folyó évi november 3-áig az üzlet-
vezetőségünkönél (Teréz-körút 62. sz., I. emelet 5.) bá-
natpénz pedig ugyanott gyűjtőpénztárnál november hó
2-áig teendő le.

A részletes pályázati feltételek, : em különben a
megközelítőleg szükséges mennyiségekről és méretekről
szerkesztett jegyzékck s ajánlati űrlapok általános osz-
tályunkban (Teréz-körút 62. sz., I. emelet 8. szám alatt)
valamint az összes kereskedelmi- és ipar kamaráknál
megtekinthetők és ugyanott megszerezhetők.

Budapest, 1897. évi október havában.

Az üzletvezetőség.

Gummi

Garantirt bestes Pariser Fabrikat in Original-Packung
Gummi- und Fischblasen per Dzd. fl. 1—6
Pariser Damen-Sicherheits-Schwämmchen 2—6
Original Vesarium-occlusivum (Peli porus)
nach Prof. Mensinga fl. 1.80—2.50
Irrigatoren aus Glas, Gummi od. Email „ 1.80—5.—
Kollektion für Herren 3.—10.—
Neu patentirte Menstruation-Bandage „Diana-
Gürtel“ mit sterilisirten Auffangstücken fl. 3.50—5.—
Bei Entnahme von mindestens fl. 10 15% Rabatt.
Verfandt diskret.

KELETI J.

Budapest, IV. Bez., Koronaherczeg-uteza Nr. 17.
Fabrik: Rostely-uteza 15.

Illust. Millenniums-Preisconcourante gratis in geschlossenem Couvert.



!!! Zur Beachtung für Zigarettenraucher !!

„Edison“

Zigarettenpapier und Hülsen

übertreffen an Güte und
Feinheit alles bisher in die-
sem Artikel Gebotene.

Zu haben in allen größeren
Tabaktrafiken.

